

# Stellungnahme zum Rahmenlehrplan

Grundsätzlich:

Der Rahmenlehrplan vermag nach Ansicht des VSDL die Ziele des gymnasialen Deutschunterrichts nach wie vor adäquat und aktuell zu beschreiben und zu gewichten. Die Einteilung in Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen erscheint sinnvoll.

In Anbetracht der steigenden Anzahl der Schülerinnen und Schüler, für welche Deutsch eine Zweitsprache darstellt, müsste die Verwendung des Begriffs „Muttersprache“ überdacht werden. Diesbezüglich muss auch die Frage gestellt werden, wie erreicht werden kann, dass diese Schülerinnen und Schüler dasselbe sprachliche Niveau erreichen wie die übrigen.

## A Allgemeine Bildungsziele

An den formulierten allgemeinen Bildungszielen muss unbedingt festgehalten werden. Sie bringen differenziert und ganzheitlich den fachlichen, überfachlichen und persönlichkeitsbildenden Aufgabenbereiche des Deutschunterrichts zum Ausdruck und gewichten die einzelnen Aspekte sinnvoll.

## B Begründungen und Erläuterungen

Zu überdenken ist eventuell der erste Abschnitt, der sich mit dem medialen gesellschaftlichen Umfeld der Schülerinnen und Schüler befasst. Neben der neuen Bildlichkeit sehen wir uns inzwischen auch mit einer neuen Schriftlichkeit befasst (Chats, SMS, Hypertexte, PP), welche unsere Lebenswelt zunehmend bestimmt. Eine kritische Auseinandersetzung mit e-Infos und Medien muss heute Teil des Deutschunterrichts sein.

Der Vorrang des Dialekts im Mündlichen breitet sich zunehmend auch auf das Schriftliche aus. Das Verhältnis von Mundart und Hochsprache müsste in einer Überarbeitung neu durchdacht werden.

In der heutigen Debatte, welche das Können in der Erstsprache häufig auf eine korrekte Anwendung reduziert, scheint es uns besonders wichtig auf die Sprache als Erkenntnismittel hinzuweisen, die unser Denken zu einem wesentlichen Teil begründet. Diesem Aspekt muss gerade im gymnasialen Erstsprachenunterricht grösste Wichtigkeit beigemessen werden.

Unter Begründungen sollte angeführt werden, dass Schülerinnen und Schüler im Deutschunterricht

einen Einblick in das Funktionieren von Sprache erhalten sollten, um das sogenannte „Sprachbewusstsein“ (oder spezieller auch „Grammatikbewusstsein“) aufzubauen. Ausserdem sollten die Lernenden durchschauen, dass Literatur immer auch etwas „Gemachtes“ ist, also die Strukturen der Literatur erkennen und verstehen.

## C Richtziele

Das Richtziel „Schweizerdeutsche Dialekte regional zuordnen“ erscheint wenig sinnvoll und müsste im Rahmen einer wie oben geforderten grundsätzlicheren Auseinandersetzung mit dem Verhältnis zwischen Mundart und Hochsprache weggelassen werden.

„Sich auf gesellschaftliche und weltweite Machtstrukturen und Abhängigkeitsverhältnisse kritisch einlassen“: Was hat dieses Ziel mit Sprache und Literatur zu tun? Vorschlag: weglassen.